

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

Im November 1989 geriet das Ministerium für Staatssicherheit wegen der politischen Ereignisse immer mehr unter Druck. Das Protokoll einer Sitzung der Parteikontrollkommission (PKK) der SED-Leitung im MfS zeigt Frust und Ratlosigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Dienstseinheiten der Staatssicherheit.

Im November 1989 mussten SED und Staatssicherheit unter dem Druck der Bürgerbewegung immer weiter zurückweichen. Die Diktatur befand sich in einer offenen Krise. Davon blieb auch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) nicht verschont.

Für die Staatssicherheit waren mehrere Konsequenzen der Regierungsumbildung unmittelbar sichtbar. Das Ministerium wurde umbenannt in "Amt für Nationale Sicherheit" und war nun dem Vorsitzenden des Ministerrates statt wie bisher als "Schild und Schwert der Partei" dem SED-Generalsekretär unterstellt. Zudem war absehbar, dass die Stasi um einen gewissen Personalabbau nicht herumkommen würde. Und schließlich musste ihre künftige Funktion in dem sich wandelnden Staatswesen neu bestimmt werden.

Einen lebendigen Überblick zur Stimmung im MfS wenige Tage nach der Maueröffnung bietet das vorliegende Protokoll von einer Sitzung der SED-Parteikontrollkommission am 13. November 1989. Mitglieder dieser Kommission waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Abteilungen und Hauptabteilungen in der Berliner Zentrale. Sie berichteten über Frustration und Ratlosigkeit. In den Worten eines Redners: "Gegenwärtig gibt es einen echten Vertrauensschwund nach hinten aber auch nach vorn."

Die Mitglieder der Parteikontrollkommission waren für die Durchsetzung strenger Parteidisziplin in der Staatssicherheit zuständig. Sie kamen aus verschiedenen Dienstseinheiten: der Hauptabteilung I (Überwachung der Armee), Hauptabteilung II (Spionageabwehr), Hauptabteilung XX (u.a. Bekämpfung der inneren Opposition), Operativ-Technischer Sektor, Hauptabteilung Kader und Schulung, Hauptverwaltung A (Spionage) und dem Wachregiment. Die Frustration schien aber bei allen ziemlich ähnlich zu sein. Vor allem die Angst vor Entlassungen beschäftigte die Genossen "Tscheisten". Ein Offizier der Rechtsstelle des MfS charakterisierte wenig später diesen Zustand mit der treffenden Wortschöpfung "Perspektivangst".

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 1915, BL 43-49

Metadaten

Dienst Einheit: Parteiorganisation im	Datum: 21.11.1989
MfS, Parteikontrollkommission	Rechte: BStU
Überlieferungsform: Dokument	

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

Parteiorganisation im MfS Parteikontrollkommission	Berlin, 21. 11. 1989
	<div style="display: inline-block; border: 1px solid black; padding: 2px; margin-right: 10px;">BStU 000043</div> <div style="display: inline-block; border: 1px solid black; padding: 2px;">BStU 000216</div>
<p><u>P r o t o k o l l</u> der Sitzung der PKK am 13. 11. 1989</p>	
<p>Der Vorsitzende der PKK, Genosse Schindler, eröffnet die Sitzung und schlägt folgende Tagesordnung vor:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Erster Austausch von Gedanken zu Aufgaben der PKK nach dem 10. Plenum des ZK der SED.2. Behandlung des Entwurfs des Arbeitsberichtes der PKK für das Jahr 19893. Behandlung von Parteiverfahren.	
<p><u>Zu 1)</u></p> <p>Genosse Schindler legt einige Gedanken und Aufgaben dar, die sich für die Arbeit der Parteikontrollkommission nach dem 10. Plenum des ZK der SED ergeben. Dabei bezieht er sich auf das in der Anlage als Entwurf vorliegende Material (Beschluß der PKK vom 14.11.1989).</p>	
<p><u>Diskussion</u></p> <p><u>Genosse Viehweger</u> - es muß endlich etwas gesagt werden.</p> <p><u>Genosse Schindler:</u></p> <p>Es ist eine Sache der KL, sie muß schnell zusammenkommen.</p> <p><u>Genosse Wiese</u></p> <p>Ich habe das Gefühl, es läuft nichts. Die berufenen Funktionäre sollen in die Kollektive gehen, mit klaren Vorstellungen. Von unserer Partei im MfS herrscht absolute Ruhe. Es gibt keine klare Positionierung. Wir kämpfen wie die Löwen und sind im Hintertreffen. Die Genossen fühlen sich alleine gelassen. Wir müssen ihnen den Rücken stärken.</p> <p><u>Genosse Schindler</u></p> <p>Die Frage ist, ob das, was wir mit dem ersten Punkt im Beschluß anstreben, heute noch ausreichend ist zur Positionierung.</p> <p><u>Genossin Sarge</u></p> <p>Es gibt Genossen, die Anträge auf Entlassung gestellt haben. Als Grund geben sie an, daß sie durch den Mißbrauch der Macht der Partei, was sich auch auf die operative Arbeit ausgewirkt hat (z.B. Bearbeitung des Untergrundes) nicht mehr bereit sind, diese Dinge zu machen. Wie reagieren wir parteimäßig darauf?</p>	

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

BStU 000044 ₂	BStU 000217
-----------------------------	----------------

Genosse Schindler
Vorschlag, daß wir sie ohne Parteiverfahren gehen lassen, auch ohne längere Diskussion.

Genosse Knoppick
Es wird keine konkrete Antwort darauf gegeben, was wird mit dem MfS? Wir alle müssen damit rechnen, daß der Mitarbeiterbestand des MfS reduziert werden muß. Ich bin der Meinung, daß wir in solchen Fällen die Genossen gehen lassen ohne Parteiverfahren. Sollten damit jedoch Angriffe auf die neue Parteiführung von diesen Genossen gemacht werden, dann sollten parteimäßige Auseinandersetzungen geführt werden. Gegenwärtig gibt es einen echten Vertrauensschwund nach hinten aber auch nach vorn.

Genosse Zillich
Vom Kaderorgan gibt es die Orientierung, diese Genossen aufgrund struktureller Veränderungen zu entlassen. Damit wird den Genossen nicht irgend-etwas angelastet.

Die Genossen Viehweger, Wiese und Sprotte äußerten, daß bei solchen Entlassungen 'auf eigenen Wunsch' und nicht aus 'strukturellen Veränderungen' angegeben werden sollte. Später müssen wir wissen, wer wie von uns gegangen ist. Wir müssen bis auf den Grund ehrlich zu uns sein. Es ist ein schwerer Gewissensgang, den jeder selbst durchmacht.

Genosse Raabe
Die Genossen fühlen sich durch die Partei belogen und betrogen. Sie fordern Ehrlichkeit, egal wo sie im MfS tätig sind.

Genosse Knoppick
Wir sollten uns auf solche Parteiverfahren konzentrieren, wo es um echte Gesetzesverletzungen geht, aber auch reagieren auf Eingaben wo es um den Mißbrauch von Dienstbefugnissen, der persönlichen Bereicherung o.ä. geht. Damit bewahren wir das Gesicht der PKK und machen deutlich, was dieses Parteiorgan zu tun hat, um zur Einheit und Reinheit der Partei beizutragen. Wir sollten uns bestimmte Parteiverfahren der Vergangenheit noch einmal ansehen und mit den Genossen, die es betrifft, noch einmal sprechen und wenn nötig, das Strafmaß revidieren. Das kann und muß unser Beitrag sein, um das Vertrauen in unser Organ wieder-herzustellen.

Genosse Wiese
Es geht darum, daß wir offen und ehrlich mit den Genossen umgehen, damit das Gefühl wächst, nicht betrogen und mißbraucht worden zu sein.
Viele Diskussionen im MfS gibt es zu den sogenannten Privilegien und der Ausnutzung von Dienststellungen. Wenn wir uns dieser Frage nicht ehrlich und sauber stellen, oder ...

Genosse Fügner unterbricht und gibt bekannt, daß am gestrigen Tage eine Untersuchungskommission im MfS gebildet wurde, die sich mit diesen Dingen befassen wird.

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

BStU 000045 3	BStU 000218
---------------------	----------------

Genosse Wiese

Die Leistungsgesellschaft wird immer Unterschiedlichkeiten hervorbringen, aber diese müssen richtig eingeordnet werden. Das eine solche Kommission gebildet wurde muß den Genossen gesagt werden. Zur Kommission, die unter Leitung des Genossen Irmeler gegründet wurde: Es herrscht die Meinung, daß aus allen Bereichen die Vorschläge zusammengetragen werden und in diese Kommission gegeben werden.

Es gibt auch solche Diskussionen, daß das MfS ganz verschwindet. Es muß sich im MfS mit dem MfS beschäftigt werden! Ich habe den Eindruck, daß wir an einer bestimmten Stelle noch gebraucht werden. Die Euphorie des Reisens schlägt um. Wie gehen wir mit solchen Fragen innerhalb der bewaffneten Kräfte um?

Wir haben uns in unserem Kreis immer zu einer kollektiven Form zusammengefunden und sind bisher immer auf dem richtigen Weg dahin gewesen. Mit dem Aussprechen aller Probleme in der Kommission liegen wir richtig. Wir haben uns in den letzten Jahren immer realistisch ausgesprochen.

Auf uns wird zukommen eine Verwischung des Freund- /Feindbildes. Für das MfS ist jetzt wichtig: Weg mit allem Ballast. Wir müssen ein echtes schlagkräftiges Organ werden.

Genosse Wiedemann

Ich stehe im Widerspruch zu dem, was Genosse Schmidt auf der Aktivtagung gesagt hat. Ich muß sagen, daß das Wachregiment nicht so steht.

Es gibt viele Probleme und diese nehmen von Tag zu Tag zu. Die Genossen fordern Wachstrukturen, Einsatzstrukturen. Beispiel: Es gibt Befehlsverweigerungen, die Volkskammer zu schützen, keine Waffen mehr zu tragen u.a.

Es kommen solche Fragen auf: Umgestaltung ja, SED nein.

Sie sagen, wenn ihr nicht unsere Forderungen erfüllt, gehen wir raus.

Genosse Sprotte

Mit dem MfS nicht aus Gesamtsituation herausreden. Es gibt bei uns keine Analyse. Wir werden angeschwindelt und schwindeln selber. Die tieferen Ursachen kennen wir nicht.

Die Regierung und Parteiführung hat über viele Jahre das Volk und uns als Genossen angelogen. Diese falsche Politik haben wir jeden Tag mitgemacht und mit realisiert. Bei uns kommt hinzu, daß aus dieser falschen Politik die Befehle geworden sind. Ich rede nicht von der Abschaffung der Befehlsform, aber wir wurden durch unsere Dinge diszipliniert. Zum Beispiel: Anzugsordnung, Haarschnitt bis hin zur Ansiedlung in eigenen Wohnbereichen.

Wir müssen einen grundehrlichen und vernünftigen, mit den Menschen gemeinsamen Sozialismus machen. Wir haben die jungen Genossen schizophren erzogen. Die neue Verfassung, die gefordert wird, wird es nicht erlauben, daß die SED führend ist. Daraus ergeben sich auch Konsequenzen für unser MfS. Gerade jetzt müssen wir uns auf die Genossen verlassen können. Wir müssen uns unsere neuen Aufgaben überlegen. Das neue Parlament wird kein MfS mehr haben wollen. Es ist nicht klar, was der Parteitag machen wird. Wo geht denn unsere Partei hin?

Wenn wir als PKK nicht anfangen, diese Säuberung mit Konsequenz zu machen... wir dürfen nicht warten, bis es die dienstlichen Leitungen machen.

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

BSU 000046 4	BSU 000219
--------------------	---------------

Genosse Viehweger

Es wäre schön, wenn wir diese Untersuchungen unter Leitung der Kreisleitung machen könnten.

Genossin Sarge

Was die operative Strecke betrifft, ist nicht auf unserer Ebene zu lösen, Das, was Genosse Herger gesagt hat, finde ich gut. Es muß von struktureller Seite aber auch von den Genossen der PO/GO-Leitungen gemacht werden. Jeder Genosse muß sich überlegen, wie wir die Arbeit politisch verantwortungsbewußt gestalten. Die Genossen wollen wissen, wie geht es jetzt weiter. Wir müssen uns in die AG zur Untersuchung von Privilegien u. a. als PKK fest einbinden, sonst werden wieder tausend Dinge vertuscht. Ungerechtfertigte Privilegien sehe ich nicht ein. Wir müssen den Genossen offen und ehrlich in die Augen sehen. Das betrifft auch die Sache von der VI. Die Dinge sind lange genug bekannt. Wir dürfen das nicht vor uns herschieben. Wir haben unsere Genossen erst dann wieder hinter uns, wenn sie wissen, daß es keine doppelte Moral gibt. Die Kreisleitung muß solch einen Einfluß ausüben, daß nicht irgendeine Untersuchungskommission das macht, sondern dann muß es durch die PKK und den Bereich Disziplin untersucht werden. Fest steht, wenn es eine Regelung gibt bezüglich der Arbeit im MfS können wir es uns nicht erlauben, mit einem solchen Rucksack ranzugehen.

Genosse Schindler

Wir spüren, daß es nicht so richtig vorangeht mit der Kreisleitung. Das Wesen der Wende ist noch nicht begriffen worden. Es wird so sein, wie Genosse Sprotte sagte, daß es Forderungen gibt, daß Menschen der Blockparteien/Bündnispolitik in die Sicherheitsorgane kommen. Sie nutzen die Schwäche der Partei aus, um ihre Positionen durchzusetzen. Ich merke das aber auch in der Arbeit des Sekretariats der KL. Seit Wochen fordere ich, daß das Sekretariat nicht an den Grundprozessen vorbeiarbeitet. Es gibt keine fachliche Führung des MfS, keine Wirkungen des Kollegiums. Da es keine fachliche Führung gibt, gibt es in der KL keine Konzeption, mit der man vor das Kollektiv treten kann. Wir brauchen Informationen, die uns in die Offensive bringen. Die Kreisleitungssitzung wird von einem auf den anderen Tag verschoben. Es ist ein schwerer Kampf, um durchzukommen. Zur Kommission: Wer arbeitet von den einfachen Genossen mit? Dort müssen Genossen rein, die von den Kollektiven getragen werden. Wir sprechen von der Rolle der Partei, aber hier ist sie nicht mehr gewährleistet. Vorschlag: In der Kreisleitungssitzung zu sagen, daß seit dem 23. 8. 1989 es ein fertiges Untersuchungsergebnis wegen Befugnisüberschreitung leitender Kader der VI gibt. Seit dem werden wir daran gehindert, die Sache durchzuführen. Ich habe das jedes Mal im Sekretariat gestellt. Aber in Absprachen zwischen dem Genossen Möller und Neiber wurde die Sache eingestellt.

Signatur: BArch, MfS, SED-Kreisleitung, Nr. 1915, Bl. 43-49

Blatt 46

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

BStU 000047 5	BStU 000220
---------------------	----------------

Wenn wir diese Sache in der PO VI machen, dann müssen wir sie im Interesse der Partei sauber machen. Gehen wir so vor, daß wir uns künftig als PKK nicht mehr nur als Organ des Sekretariats betrachten, sondern Organ der Kreisleitung sind. Somit müssen wir auch diese Dinge der KL vortragen. Wir wurden diszipliniert und ich habe daran mitgewirkt - und damit wurden Dinge aus der Welt geschaffen. Damit wurde die Demokratie kaputt gemacht. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir das zukünftig machen wollen. In diesem Prozeß des Neuüberarbeitens werden uns viele Dinge auf den Tisch kommen.

Genosse Brandt
Diese gesamte Problematik kann nicht nur auf eine Person bezogen werden, das ist viel breiter im MfS. Zu den tieferen Ursachen im MfS sind wir nicht vorgedrungen.

Genosse Schindler - wir müssen erst einmal die Dinge, die bekannt sind, klären, sonst beteiligen wir uns an der Verletzung des Statuts.

Genosse Knoppick
Ich dachte, wir sind heute wegen der Sache in der PO VI hier. Dieser Sachverhalt muß hier her. Das muß im MfS publik gemacht werden.

Genosse Peippelmann
Wir als PKK müssen uns den Problemen stellen. Wenn neben der PKK noch eine AG gebildet wurde, dann würden wir unsere bisher geleistete Arbeit infrage stellen.

Genosse Schindler
Ich stelle zur Debatte:
- Muß es eine Arbeitsgruppe sein, in der die PKK die Verantwortung trägt, oder muß es eine Arbeitsgruppe sein, wo alle die Verantwortung tragen?
Ich bin der Meinung, daß wir uns alle Fehler, die gemacht wurden, auf die Fahne schreiben. Daß wir in dieser AG mitwirken, halte ich für selbstverständlich.

Genosse Fügner
Ich bin dafür. Wir haben viel zulange gewartet. Auch für meinen Arbeitsgegenstand gilt es, die neuen Dinge abzustecken. Wir sind als KuS nicht mehr befugt, Ermittlungen zu führen. Wenn die Untersuchungskommission gebildet wurde und arbeitet muß Objektivität gewahrt werden. Die Möglichkeit ist offengeblieben, daß neue, aussagefähige Genossen zu dieser Untersuchung herangezogen werden können.

Genosse Knoppick
Vorschlag: Wir fordern, daß das Verfahren gegen den Genossen Fiedler umgehend durchgeführt wird und gleichzeitig auch gegen weitere Genossen der PO VI. Es geht darum, daß wir als PKK glaubwürdig sind.

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

BStU 000048 6	BStU 000221
---------------------	----------------

Genosse Brandt

Was ich zu bedenken bitte: Wir wurden auf die Nudel geschoben von August bis November, es hat sich nichts gerührt. Und jetzt, wo alles im übermäßigen Dienst steht, 16 - 20 Stunden, in der Situation, wo alle im Streß stehen - gerade diese Abteilung ist zu zwei Drittel der Genossen an der Grenze - sehe ich keinen Sinn in der Durchführung von Parteiverfahren. Wir haben gegenwärtig die Aufgabe, daß dieser grenzüberschreitende Verkehr reibungslos funktioniert. Es ist doch so, daß Genosse Fiedler die Dinge im Zusammenhang der Öffnung der Grenzen alles selber entscheiden mußte.

Genosse Schindler

Es kann doch nicht so sein, Genosse Fiedler hat eine gute Arbeit gemacht und nun wird ihm alles verziehen. Wir müssen trennen Dienst und Partei. Was ist parteilich nicht vertretbar und muß geändert werden. Wir müssen aber auch aufpassen, daß wir Genossen für das bestrafen, was weisungsmäßig in Anspruch genommen wurde. Die Dinge, die wir beschlossen haben und rechtens sind, weil sie Gesetzesverletzungen sind, verändern wir nicht. Das gleiche trifft auf Parteiverfahren zu, wo Genossen wegen Verbreitung fischistischer Gedankengutes u. ä. bestraft wurden.

Genosse Sprotte

ist der Meinung, daß ausgesprochene Parteistrafen wegen Unehrlichkeit gegenüber der Partei weiterhin ihre Gültigkeit haben sollten.

Zur Bildung der Arbeitsgruppen, in denen jeweils 3 Gen. der PKK arbeit.

Genosse Peippelmann hat alle seit dem Jahre 1986 durchgeführten Parteiverfahren durchgesehen und die rausgesucht, die von den eingesetzten Arbeitsgruppen überprüft und weitere Maßnahmen festgelegt werden.

Dabei handelt es sich nach erster Durchsicht

1986	um 5 Parteiverfahren
1987	um 1 Parteiverfahren
1988	um 4 - 5 Parteiverfahren
1989	um 16 Parteiverfahren (einschl. WR)

Die Mitglieder und Kandidaten der PKK stimmten der Bildung der Arbeitsgruppen und ihre Vorgehensweise zu.

Abschließend wies Genosse Schindler darauf hin, daß sich die Parteikontrollkommission eine neue Position dazu erarbeiten muß, wie die Einheit von Partei- Staats- und militärischer Disziplin auszulegen ist. Freigemacht werden sollte sich von jeglichem Subjektivismus. Ebenso sollten stärker parteierzieherische Möglichkeiten ohne das Aussprechen einer Parteistrafe genutzt werden. Als Beispiel wurden Kontenüberziehungen genannt. Die Arbeit gegenüber der PO/GO darf noch weniger reglementierend sein. Das Strafmaß muß selbst in den GO gefunden werden. Es dürfen in der PKK keine Strafmaßveränderungen mehr ohne die Abstimmung mit dem Kollektiv durchgeführt werden. Ebenso müssen wir uns überlegen, wie zurückliegend bei Gesetzesverletzungen vorgegangen wurde.

Sitzungsprotokoll der Parteikontrollkommission der SED-Kreisleitung im MfS

BSU 000049 7	BSU 000222
--------------------	---------------

Einwurf des Genossen Fügner - unsere Befugnisse entsprechen nicht mehr den gegenwärtigen Bedingungen.

Die nächste Sitzung der PKK findet am 21. 11. 1989, 17.00 Uhr, statt.

Zu 2)
Es wurde der Vorschlag unterbreitet, daß die zur Erarbeitung des Berichtes über die Arbeit der PKK im Jahre 1989 eingesetzte Arbeitsgruppe diesen aus der heutigen Sicht noch einmal überarbeitet. Dieser überarbeitete Bericht soll bis zum 5. 12. 1989 vorliegen.
Ed.R.: Fügner

Zu 3)
Behandlung von Parteiverfahren.

Flindt